

Neue Impulse in der Thuner Jugendpolitik sind gefragt

Stadt Thun Im Rahmen der Erarbeitung des Kinder- und Jugendleitbildes der Stadt Thun fand ein Partizipations-Workshop für Erwachsene statt.

«Der heutige Workshop ist ein Meilenstein im Prozess der Erarbeitung des Kinder- und Jugendleitbildes und umso schöner, nehmen sich so viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zeit, um an der Erwachsenenpartizipation teilzunehmen». Mit diesen Worten begrüßte Roman Gimmel, Vorsteher der Direktion Bildung, Sport und Kultur, die über sechzig Personen im Stadtratssaal des Rathauses. Es waren Vertreter/-innen aus der Politik und der Verwaltung sowie Leute die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten oder in diesem Bereich aktiv sind, anwesend. Ausserdem wurden auch alle Interessierten aus der Bevölkerung herzlichst eingeladen, um sich partizipativ am Workshop zu beteiligen.

Unterstützung aus der Politik

Organisiert wurde der Anlass von der Fachstelle Familie und der darin angegliederten Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Thun. «Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist schon lange in Thun aktiv», sagt Rita Schweizer, Leiterin der Fachstelle Familie. «Jedoch fehlte unserer Tätigkeit der politisch abgesegnete Rahmen, welcher das Kinder- und Jugendleitbild nun bietet», fährt Schweizer fort. So hat die Fachstelle Familie von der Politik den Auftrag bekommen, ein solches zu erarbeiten.

Im Vorfeld der Erwachsenenpartizipation fanden Umfragen statt, bei denen sich die Eltern und ihre Sprösslinge dazu äussern konnten, was sie in Thun als positiv wahrnehmen und in welchen Bereichen Probleme vorliegen. Anhand dieser Aussagen entstanden sechs verschiedene Handlungsfelder, die am Workshop zur Debatte standen. Eines davon war die «Partizipation» selbst, was nichts anderes als mitgestalten, mitreden und mitentscheiden bedeutet. Ein weiteres Thema war «Umfassende Bildung», da handelte sich die Gruppendiskussion hauptsächlich vom Zugang zu formaler und non-formaler Bildung. Im Handlungsfeld «Lebenswelt» standen die Raumgestaltung sowie die Freizeitangebote für Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Die Sicherheit und Früherkennungen bildeten im Bereich «Kinder- und Jugendschutz» den Fokus. Die Gruppe, welche sich mit der Materie «Zusammenleben» auseinandersetzte, legte Wert auf die Diversität der Gesellschaft und Toleranz. Das letzte Themenfeld «Information und Vernetzung» widerspiegelte die Wichtigkeit der Informationsbereitschaft durch das Fördern von Kontakten.

Positive Bilanz

Beim gegenseitigen Vorstellen der Handlungsfelder und den jeweiligen Schwerpunkten, wurde schnell klar, dass ein paar Aspekte, dazu gehören unter anderem Vernetzung und Prävention, um Fortschritte in der Weiterentwicklung der Attraktivität der Stadt zu erzielen, unumgänglich sind. Ebenfalls oftmals erwähnt wurde die vermehrte Erschaffung von niederschweligen Angeboten, die Kinder und Jugendliche in Schwierigkeiten aufsuchen können.

Martin Sommer, Jugendarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit Thun zog nach dem Anlass eine sehr positive Bilanz: «Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Erwachsenenpartizipation waren überaus motiviert und brachten viele wertvolle Anliegen vor. Durch die unterschiedlichen Lebenssituationen und Ansichten kamen zahlreiche Ideen zusammen, die das Kinder- und Jugendleitbild auf jeden Fall weiterbringen werden».

Anna Zimmermann